

Parkdruck in Friedrichshain-Kreuzberg: Neue Parkzonen auf dem Weg!



Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wird derzeit an einem ambitionierten Plan gearbeitet, der das Ziel verfolgt, den gesamten Bezirk in eine Parkraumzone zu verwandeln. Diese Maßnahme soll helfen, den bestehenden Parkdruck zu reduzieren und die Parksituation zu verbessern. Laut dem Bericht des **Berliner Kuriers** gibt es bereits neun Parkraumbewirtschaftungszonen, die etwa 58 % des Straßenlandes im Bezirk abdecken. Zu den derzeitigen Parkgebühren zählen 2 bis 4 Euro pro Stunde, wobei die Gebühren montags bis samstags erhoben werden.

Die Einnahmen aus Parkscheinautomaten, Handyparken sowie Verwarnungen und Bußgeldern stiegen im Jahr 2024 auf etwa 11,5 Millionen Euro, während die Einnahmen in den vorangegangenen Jahren bei 10,3 Millionen Euro (2023) und 7,9 Millionen Euro (2022) lagen. Diese finanziellen Mittel sind Teil der wirtschaftlichen Grundlage für die geplanten Änderungen.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Timur Husein hat sich bereits bei der Senatsverkehrsverwaltung nach den Plänen zur Ausdehnung der Parkzonen erkundigt.

Geplante Neuerungen und Herausforderungen

Die neuen Parkzonen sollen Gebiete wie die Halbinsel Stralau sowie nördliche Teile von Kreuzberg und Friedrichshain betreffen. Ein Gutachten, das die Notwendigkeit der Ausdehnung untersucht, liegt bereits vor. Dabei wurden rechtliche Voraussetzungen zur Einführung der neuen Zonen festgestellt, und es wird derzeit ein konkreter Zeitplan für die Umsetzung erarbeitet.

Aktuell leben 79.254 Autofahrer im Bezirk, doch nur 38.966 Bewohnerparkausweise sind seit Dezember 2022 ausgestellt worden. Dies zeigt, dass der Parkraum für Anwohner stark limitiert ist. Zudem wurden im letzten Jahr Einnahmen aus Anwohner- und Handwerkerparkausweisen in Höhe von 182.015,95 Euro verzeichnet.

=Probleme bei der Antragstellung

Die Bearbeitungszeit für Anträge auf Parkvignetten liegt momentan bei 8 bis 10 Wochen. Gleichzeitig gibt es einen Rückstau von etwa 1.500 Anträgen, bedingt durch die Einrichtung von vier neuen Parkzonen im Herbst 2024. Die Abwicklung dieses Rückstaus wird voraussichtlich erst ab Mitte bis Ende 2025 möglich sein.

Für viele Bewohner und Beschäftigte in Berlin besteht kein Anrecht auf einen freien Parkplatz. Wie berlin.de betont, ist der Wunsch nach mehr kostenlosen Parkständen zwar nachvollziehbar, jedoch in einer Großstadt wie Berlin nicht umsetzbar. Das Land und der Bezirk setzen stattdessen auf die Förderung von Verkehrsarten mit geringerem Flächenbedarf.

Dies geschieht unter Berücksichtigung von gesetzlichen Vorgaben wie dem Mobilitätsgesetz und dem Berliner Straßengesetz.

Die Parkraumbewirtschaftung spielt eine entscheidende Rolle, um den Parkdruck zu verringern und die Verfügbarkeit von Parkplätzen für Anwohner zu erhöhen. Erfahrungen aus der Einführung solcher Zonen zeigen, dass tagsüber häufig freie Parkstände vorhanden sind, es jedoch keine Garantie dafür gibt. Interessierte, die einen garantierten Parkplatz benötigen, sollten die Anmietung eines privaten Stellplatzes in Betracht ziehen.

Langfristige Ziele und Anreize

Laut einem Leitfaden zur Verkehrs- und Parkraumplanung in Berlin sind die Hauptziele der Parkraumbewirtschaftung die Verbesserung der Parkverfügbarkeit und die Erleichterung des Zugangs für Lieferanten sowie Kunden. Eine zielgerichtete Wirtschaftlichkeitsanalyse ist notwendig, um die geplanten Maßnahmen zu evaluieren und deren Effektivität zu überwachen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen auf den Vorgaben des Straßenverkehrsgesetzes und der Straßenverkehrsordnung, die auch technologische Anforderungen an Parkscheinautomaten beinhalten, wie vom **ZLB** dokumentiert.

Die Entwicklung eines effektiven und umfassenden Konzepts zur Parkraumbewirtschaftung ist somit nicht nur ein dringendes Projekt für die lokale Verwaltung, sondern auch eine notwendige Maßnahme, um den Herausforderungen des urbanen Verkehrs und der Flächennutzung in Berlin gerecht zu werden.

Statistische Auswertung

Ort: Fredericiastraße 1, 14059 Berlin, Deutschland

Vorfall: Sonstiges

Beste Referenz: spreeradio.de

Weitere Infos: berlin.de

Zum Originalartikel auf [News-ag.com](https://www.news-ag.com)